

würde. — ferner: »bei Annahme des Antrages — wäre der größte Teil des deutschen Volkes von der Möglichkeit sich fortzubilden, abgeschnitten. — denn alle(!) Werke, die belehren und unterhalten, erscheinen zum Zwecke der billigen Anschaffung in Lieferungen und werden in Massen auf dem Kolportagewege verbreitet. Man kann den Mund nicht voller nehmen und — um auch das zu sagen — den Reichstag, an den die Resolution gerichtet ist, nicht leichter zu betölpeln glauben, als in dieser Eingabe.

Und nun vergleiche man mit jener angebliehen hohen Stellung des Kolportagebuchhandels, die man dem Reichstage weismachen will, die Standrede, die der Vorsitzende des Vereins »Palm«, und wohl auch der geistige Urheber der fraglichen Resolution, in ebenderselben Versammlung seinen Standesgenossen — natürlich den Nichtanwesenden — hält! »Dem Kolportagebuchhandel ginge ein Standesbewußtsein, eine selbständige Denk- und Handlungsfähigkeit(!) noch vollständig ab. — »er achte sich selbst nicht und werde daher auch von anderen nicht geachtet« sagt Herr Scholl.

Gegen die Zumutung, mit so maßlos in die Extreme gehenden Persönlichkeiten unbefehene gemeinsame Sache zu machen, und zwar um deren spezielle Interessen zu verteidigen, wird sich wohl jeder vernünftige »akademische« Buchhändler sträuben. Diese Ansicht habe ich zunächst laut werden lassen. Leider vermiße ich in der Erklärung des Centralvereinsvorstandes auch nur die leiseste Andeutung, daß mein Tadel nicht unberechtigt sei. Wenn der Centralvereinsvorstand die Ansichten des »Palm«-Vorsitzenden teilt, wird er ebenso wenig wie dieser bei dem Verlagsbuchhandel Entgegenkommen voraussetzen dürfen. Er hat dann auch kein Recht, sich über »Animosität« zu wundern.

Im übrigen teile ich durchaus die Ansicht der verehrl. Redaktion dieses Blattes, daß gerade die mannigfaltigen Ausschreitungen des Kolportagevertriebs den Anlaß zu dem Centrumsantrage geboten haben. Selbst zugegeben, daß sich die sittliche Qualität der Kolportage gegen früher erheblich gebessert hat, — allgemein ist dieser Fortschritt nicht und auch nicht so merklich, daß er imstande gewesen wäre, die Abneigung des Publikums gegen den Hausierbuchhandel wirksam zu bekämpfen. Berliner Verhältnisse sind nicht allgemein maßgebend. Die Heranziehung zuverlässiger und ihrer Aufgabe würdigerer Elemente zum Hausierbuchhandel ist seit Jahrzehnten die Aufgabe aller maßgebenden Persönlichkeiten des Kolportagebuchhandels gewesen, die bis heutzutage in der Hauptsache ungelöst geblieben ist. So sind denn auch heutzutage noch die Zustände des Bücherhausierwesens keineswegs der Art, daß man sie mit der Redensart

»Auswüchse kommen in jedem Stande vor« übergehen oder gar rechtfertigen könnte. Daß der Kolportagebuchhandel in seiner Gesamtheit sich seinen Aufgaben so wenig gewachsen gezeigt und auf die Hebung seines Standes gegenüber der Öffentlichkeit so wenig Einfluß zu gewinnen vermocht hat, schlägt möglicher- oder wahrscheinlicherweise zum Schaden der vielen ihm angehörenden achtbaren Personen und des Verlagsbuchhandels aus.

Auch dem Einwurfe, daß sich die Kolportage vorwiegend oder besonders mit dem Vertriebe von Werken praktischen Inhalts befasse, muß ich entgegentreten. Wer z. B. die Tafel der Erscheinungen ansieht, die die »Nachzeitung für den Kolportage-Buchhandel« regelmäßig veröffentlicht, wird sich und den Centralvereinsvorstand wohl fragen dürfen: Soll das, was dort an Werken praktischen Inhalts aufgeführt wird, alles sein, was dieser Art im Buchhandel erscheint? Dagegen werden von Zeitschriften belletristischen Inhalts wenige und von den »Vollromanen« wohl keiner vermifft werden.

Ebenso schlage ich den Nutzen, den das eigentliche Sortimentgeschäft durch die aus dem Kolportageverkehr resultierenden Bücherkäufe haben soll, nicht zu hoch an. Dazu sind einerseits die Opfer zu groß, die solch ein Lieferungsbandwurm dem Abnehmer auferlegt, und wird andererseits der Geschmacksverbildung (durch die Schauerromane) zu sehr Vorbehalt geleistet. Wer sich etwa ein Konversationslexikon hält, kauft sich schwerlich während dieser Jahre irgend ein Buch — so dürfte sich die Einbuße des Sortiments mit dem Gewinn ausgleichen.

Zum Schluß noch das Eine: Nicht der Vorwurf der Unkenntnis, den man in Ermangelung besserer Gegenstände zu machen beliebt, noch des Mangels an Wohlwollen kann mich treffen. Ich habe einestheils den Kolportagebuchhandel von einer hierfür maßgebenden Stelle aus jahrelang beobachten können und seither mit Vorliebe verfolgt, andernteils meiner Ansicht von der wichtigen Stellung des Kolportagevertriebs im Gesamtbuchhandel öfters schwarz auf weiß Ausdruck gegeben — mit Rücksicht hierauf muß ich das Armutszeugnis, das mir der Centralvereinsvorstand unterlegen möchte, dankend zurückweisen. Ich gestehe dem realen und seine Thätigkeit mit bewußter Verantwortlichkeit ausübenden Kolportagebuchhandel gern Sitz und Stimme im Gesamtbuchhandel zu, halte es aber bei aller Hochachtung und Liebe für unseren Beruf, worin ich mich von niemandem übertreffen lasse, doch mit dem Spruche: *Plato vero mihi amicus, magis amica veritas.* Damit genug!

Leipzig, 23. August 1893.

Peter Hobbing.

## Anzeigebblatt.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[33582] Oppeln, den 22. August 1893.

P. T.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, mitzuteilen, dass ich am 15. dieses Monats unter meinem Namen

**Th. Wiener**

eine

**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung**

am hiesigen Platze eröffnet habe.

Als Grundlage für mein Geschäft diene mir die Uebernahme des Lagers der schon im Jahre 1833 gegründeten W. Clar'schen, zuletzt unter der Firma B. Vohla Nachf. (G. Henke) hier betriebenen Buchhandlung. Die Erhaltung der langjährigen treuen Kundschaft des alten Geschäftes wird mir um so leichter gelingen, als ich in denselben günstig gelegenen Räumlichkeiten verbleibe, welche die alte Firma seit einer Reihe von Jahren innegehabt hatte. Für eine gedeihliche Entwicklung meines Unternehmens bürgt ferner meine genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen Oppelns, meiner Vaterstadt, in der ich mich eines grossen Bekanntenkreises zu erfreuen habe. Nicht minder aber darf ich auch in der von mir genossenen höheren Schulbildung und in den während einer langjährigen Lehr- und

Wanderzeit — u. a. in den angesehenen Firmen Eugen Franck's Buchhandlung in Oppeln, Schletter'sche Buchhandlung in Breslau, J. J. Heine in Berlin, Gustav Fock und F. Volckmar in Leipzig — erworbenen buchhändlerischen Kenntnissen eine Gewähr für einen glücklichen Erfolg meiner Thätigkeit erblicken.

Die innerhalb meines Absatzgebietes zum Vertriebe geeignete Litteratur werde ich selber wählen und mich dafür energisch verwenden und bitte daher, unter Zusicherung strengster Erfüllung aller von mir übernommenen Verbindlichkeiten, die geehrten Herren Verleger um gefällige Contoeröffnung.

Meine Kommission in Leipzig hatte Herr L. Fernau zu übernehmen die Güte.

Indem ich auf eine für beide Teile angenehme Geschäftsverbindung hoffe, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Th. Wiener.**

[33508] Hierdurch beehre mich Ihnen anzuzeigen, daß ich von heute ab mit dem gesamten Buchhandel in direkten Verkehr trete. Herrn Rud. Sieglers Kolportage-Grosso-Buchh. in Leipzig hat die Güte, meine Kommission zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

München, 21. August 1893.

**Rich. Stedert.**

### Berkaufsanträge.

[33496] Weg. Erfr. d. Besitzers ist e. sol., günst. u. in feinst. Geg. Berlins geleg., sehr erweiterungsf. Buchhandlung m. Nebenzweigen bill. z. verkaufen. — Angebote zahlungsf. Käufer (m. 8—12000 M.) unter C. S. 20 postlag. Berlin W. 35, erb.

[32965] Folgende Werke belletristischen Inhalts beabsichtige als nicht mehr in meinen Verlag passend mit sämtlichen Vorräten und Verlagsrechten billig zu verkaufen:

**Reinhardt, Naturgeschichte der weißen Sklaven.** 6. Auflage. (Mit 57 Holzschnitten.) 2 M ord.

**Weiß, Julian, Aus den Memoiren eines Wickelkindes.** Br. 3 M ord.; geb. 4 M ord.

— **Bachschträume.** 4 M ord.

— **Leichte Reigungen.** 1 M ord.

— **Aus dem Tollhause des Lebens.** 1 M ord.

— **Kleiner Lachspiegel.** 1 M ord.

Leipzig, den 16. August 1893.

**Reinhold Werther.**

[27483] Infolge Verlagsauflösung ist ein einzelner großer Verlagsartikel spottbillig für 9000 M. (1/2 Anzahlung) bar mit allen Rechten u. Vorräten zu verkaufen. Eignet sich auch vorzüglich zur Verlagsgründung oder für Buchdruckerei. Direkte Angebote unter H. W. # 27483 an die Geschäftsstelle d. V.-B.

[33179] In einer angenehmen Stadt Deutsch-Oesterreichs ist ein lebhaftes, blühendes Sortiment für den Preis von 35 000 Gulden bar zu verkaufen. Neu eingerichtete, sehr schöne Lokalitäten, geringe Spesen. Das Haus kann zum gleichen Preise mit übernommen werden. Reflektenten wollen sich unter R. 58 an Herrn **R. F. Kochler** in Leipzig wenden.